

ATs Info



Happy End aufs Jahresend

■ Was gibt es Schöneres, als die Winterausgabe des ATs Info mit einer positiven Frontgeschichte zu beginnen. Wir Mitarbeitenden im Tierheim erleben während eines Jahres eine Unmenge an Berührendem, Bewegendem und auch Schockierendem. Gibt es aus einem anfänglich tragischen Ereignis schliesslich ein positives Ende, freut uns dies ganz speziell.

Leider hat sich der Trend, Tiere einfach auszusetzen oder irgendwie loszuwerden,

in diesem Jahr nochmals verstärkt. Das Tierheim kam mehrere Male an die Grenzen bezüglich Aufnahme von ausgesetzten Katzen und Katzenwelpen.

So bekamen wir eines Tages wieder eine Meldung, dass am Strassenrand beim Grasmähen zufällig drei ganz kleine Katzenwelpen entdeckt wurden. Da die Mutter nirgends zu finden war, wurden die Kleinen zu uns gebracht und auf die Namen Renja, Ramses und Rina getauft.

Der Aufwand, das Überleben so kleiner Kätzchen zu garantieren, ist enorm hoch. Wir sind dankbar, dass wir diesbezüglich auf spezielle Pflegeplätze zurückgreifen können. Die drei Welpen wurden in so einer Pflegestelle alle zwei Stunden rund um die Uhr «geschöppelt» und «aufgepäpelt». Sie mussten warmgehalten und immer überwacht werden. Renja, das kleine Weisse mit wenig schwarz auf dem Rücken, hatte allerdings grosse Mühe. Lange war nicht sicher, ob sie überlebt.

Am Pflegeplatz



Doch nach einigen bangen Tagen und Wochen waren alle drei Samtpfötchen über den Berg. Die tierärztliche Untersuchung ergab, dass alle gesund sind und sie wurden auf Leukose getestet, geimpft, und gechipt.

Zum Glück fand sich dann bald ein wunderbarer Platz für alle drei zusammen. So zogen Renja, Ramses und Rina in ihr neues Heim, wo sie sich bereits vollumfänglich wohlfühlen. Wie alle 16 Wochen alten Welpen spielen sie viel, halten den Haushalt auf Trab und benehmen sich wie typische, glückliche Katzenwelpen.

Für diese drei stehen die Zeichen für ein langes und gutes Katzenleben also gut.

Im neuen Zuhause



Broschüre Katzenkastration

Zu bestellen beim
Aargauischen Tierschutzverein ATs
unter 0900 98 00 22
oder info@tierschutz-aargau.ch



IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal. Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); **Postcheck-Konto: 50-2006-2 Mitteilungsblatt Nr. 4, Dezember 2018** Offizielles Organ des ATs, erscheint 4 x jährlich. **Auflage: 7 000 Expl. Redaktion: Astrid Becker, Mani Sokoll; Fotos: ATs; Gestaltung: unikom werbung gmbh, Baden; Druck: Druckerei Bürli AG, Döttingen**

Abigail schaut hin

Ein leicht heiser-krächzendes Hallomiau liebe Freunde

Keine Bange, nichts weiter Schlimmes. Nur so eine doofe Erkältung, die ich mir auf meinen nächtlichen Rundgängen eingefangen habe. Selber schuld, Abigail, sage ich mir. Hättest ja auch im kuschelig warmen Bettchen liegen können, statt wieder auf Abenteuer-Tour zu gehen. Aber was eine echte Katze ist, kennt keine Warmduschereien. Es gibt schliesslich kein schlechtes Wetter, nur schlechtes Fell (oder so ähnlich habe ich das von meinen Zweibeinern mal gehört). Ich also raus, munter auf Pirsch und plötzlich pffftttttttt steh ich mittendrin ... mitten in Hundekacke. Igitt ... würg ... und donnerfauchnochmal! Der arme Hund kann ja nichts dafür, aber der verantwortungslose Zweibeiner, der den Haufen einfach achtlos liegenliess. Währenddem ich nun meine Pfoten sauber mache, erkläre ich euch mal das kleine ABC des Hundespaziergangs. Waaaaaas? Ihr wisst nicht, dass es diesbezüglich ungeschriebene Regeln gibt? Miauuuuuuuu, dann wird's aber höchste Zeit, dass ich euch sensibilisiere.

Zum Glück haben wir im Tierheim ganz viele nette Zweibeiner, die mit unseren Hunden auf Spaziergänge gehen. Die wissen auch, wie man sich in jeder Situation richtig benimmt. Also eben zum Beispiel immer Kotsäckchen mitzunehmen und dann auch zu benutzen, damit ich und viele andere nicht auf einmal in der Sch... stehen. Ein weiteres wichtiges Thema ist das Kreuzen mit weiteren Spaziergängern, ob mit oder ohne Hund. Richtig weh in meinen feinen Ohren tun mir Sätze wie «er macht nüüüüt», wenn jemand seinen Vierbeiner partout nicht an die Leine nehmen will. Liebe Freunde, respektiert doch einfach das Gegenüber und dessen allfällige Unsicherheit oder Angst, nehmt Fido und Co. an die Leine und allen ist gedient. Was mir auch immer ein Fauchen entlockt, sind die übermotivierten Hundebesitzer, die in jeder Situation ihren Liebling auf andere loslassen, «damit sie spielen können».

Sogar ich Katze weiss unterdessen: wenn ein Hund bereits an der Leine ist, sollte der Entgegenkommende eigentlich dasselbe tun oder einen sehr gehorsamen Hund nah bei sich laufen lassen, je nach Situation. Am einfachsten kommuniziert ihr dann kurz miteinander, ob freilassen ok ist. Möchte eine Partei nicht, ist das ihr gutes Recht und braucht keine Besservisserei oder dumme Bemerkungen. So, jetzt habe ich mich mal etwas hinreissen lassen ... Aber wenn ihr wüsstet, wie oft ich solche Situationen beobachte und mir wünsche, dass die Zweibeiner etwas respektvoller und

disziplinierter miteinander und ihren Hunden umgingen.

Nun, liebe Freunde. In diesem Sinne wünsche ich euch viele entspannte Spaziergänge und nun vor allem stressfreie Vorweihnachtswochen sowie erholsame Endjahrestage. Seid fröhlich und relaxt, genießt eure zwei- und vierbeinigen Gefährten, und ich werde euch dann im neuen Jahr wieder mit Heiterem, Nachdenklichem und Informativen erfreuen.

Alles Liebe
Eure Abigail



© ATs

Tierschutzgedanken einmal anders

■ Sich für das Wohl der Tiere einzusetzen scheint heute keine Frage mehr zu sein. Dies betrifft jedoch mehrheitlich die Haltung von Haus- oder allenfalls noch Nutztieren. Doch wie steht es um viele Produkte, die ebenfalls tierischer Herkunft sind? Wir meinen, dass diesbezüglich noch viel zu wenig Transparenz herrscht und wollen mit unserem neuen Vierteiler Abhilfe schaffen. Im vierten und letzten Teil informieren wir über das Thema Wolle.

Gerade in der kalten Jahreszeit ist ein flauschiger Pulli das ideale Kleidungsstück. Je weicher, desto lieber, sagen Sie sich bestimmt auch. Doch kann man dieses Teil wirklich bedenkenlos tragen oder steckt in diesem Körperwärmer allenfalls viel Tierleid?

Dank des erhöhten Drucks seitens der Konsumenten ändert sich langsam auch die Haltung der Modeindustrie. Doch nur mit Pelzboykott ist es noch nicht getan – jetzt ist die Wolle an der Reihe. Im Sommer hatte die «Washington Post» üble Videos der Tierschutzorganisation Peta veröffentlicht, welche diese in südafrikanischen Mohairziegen-Farmen gedreht hatte. Diverse Unternehmen wie H&M, Gap, Banana Republic, Esprit, Mango, Zara usw. verkündeten daraufhin, Mohairwolle ab 2019 oder spätestens 2020 aus dem Sortiment zu nehmen (die Umsetzung lässt allerdings noch teilweise auf sich warten).

Wieso sollte man auf den Kauf von solchen Wollprodukten dringend verzichten? Weil sich die meisten Zuchten (Angorahasen, Mohair- und Kaschmirziegen) in Ländern wie China befinden, wo Tierschutzgesetze ganz oder nahezu inexistent sind. Weil die Schweiz zwar ein vergleichsweise strenges Tierschutzgesetz hat, aber den Import von Qualprodukten weiterhin erlaubt. Weil die Hasen, Schafe und Ziegen in den Farmen so häufig und gewalttätig geschoren werden, dass sie unter Erfrierungen und



schweren Verletzungen leiden. Angorakaninchen werden zu 95 Prozent in China gezüchtet. Sie werden in Einzelkäfigen gehalten, damit sie sich nicht gegenseitig das Fell abfressen und alle drei Monate zur Schur auf einer Art Streckbank fixiert. Manchmal werden sie nicht geschoren, sondern gerupft. Merinoschafe werden hauptsächlich in Australien gezüchtet. 70 Prozent werden dem Mulesing unterzogen: Um zu verhindern, dass sich Parasiten einnisten, werden am Hinterteil ohne Narkose Hautlappen weggeschnitten. Die Prozedur ist ebenso blutig wie schmerzhaft. Mohairwolle kommt von der Angoraziege (nicht dem Kaninchen) und dies hauptsächlich aus Zuchten in Südafrika. Die Tiere werden zweimal jährlich geschoren und dabei oft schwer verletzt.

Es ist kaum möglich, die Herkunft von Wolle nachzuvollziehen oder gar mit Bestimmtheit sagen zu können, unter welchen Umständen die Wolle produziert worden ist. Wer nicht ganz verzichten will, sollte zumindest die jeweiligen Unternehmen unter die Lupe nehmen. So verkauft H&M seit 2013 keine Merinowolle, die nicht garantiert Mulesing-frei ist. Langfristig wollte man wie andere Modeketten «nur noch Wolle des zertifizierten Gütesiegels «Responsible Wool Standard» verwenden». Bei Manor erhält man schon jetzt Bio-kaschmir, dessen Label eine anständige Herstellung garantiert.

Helfen Sie mit und kleiden Sie sich nur mit Produkten, die unter tierwürdigen Bedingungen hergestellt wurden.

News aus dem Tierheim

Tiervermittlung rund um die Weihnachtszeit

Gerne informieren wir Sie an dieser Stelle über unsere bereits traditionelle Handhabung der Tiervermittlung rund um die Weihnachtszeit. Um unüberlegten «Tiere als Weihnachtsgeschenke»-Handlungen vorzubeugen, gelten folgende Regeln:

Vom 14. Dezember bis 3. Januar geben wir keine Tiere raus.

Selbstverständlich können Sie vorbeikommen, ein Tier aussuchen und auch reservieren lassen. Abgeholt kann der Vierbeiner dann aber erst im neuen Jahr. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis im Sinne des Tierwohls.

Das ganze Team vom ATs bedankt sich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ganz herzlich für Ihre Treue und für Ihr Engagement für die Tiere. Wir wünschen Ihnen erfüllte Feiertage und ein erfreuliches 2019.

Besuchen Sie uns auch im neuen Jahr in Untersiggenthal, wir freuen uns auf Ihren Besuch!



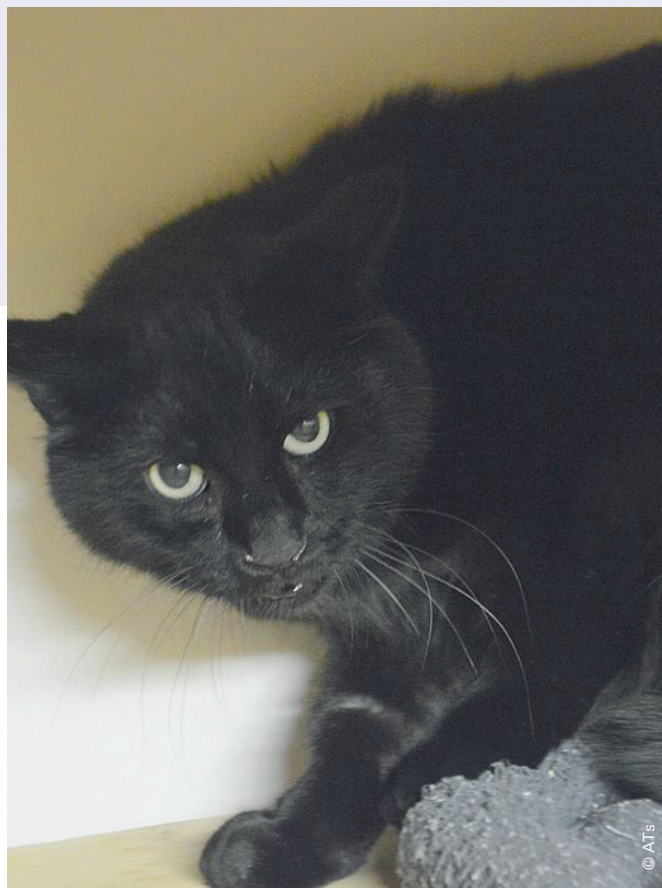
Tiere, die dringend ein neues Zuhause brauchen

Busbus

Geschlecht: männlich
Alter: ca. 1. Januar 2008
Rasse: EHK/schwarz
Kastriert: ja

Charakter: Busbus hat bisher viel Zeit seines Lebens draussen verbringen dürfen. Im Tierheim zeigt er sich deswegen ziemlich entrüstet über diese Freiheitsberaubung und versteckt sich am liebsten. Um detailliertere Aussagen über seinen Charakter machen zu können, müssen wir Busbus noch besser kennenlernen. Was wir jedoch feststellen: er zeigt sich bei ihm bekannten Personen sehr anhänglich. Busbus kam ins Tierheim, weil sein Besitzer ins Altersheim musste und ihn leider nicht mitnehmen konnte.

Anforderungen: Für Busbus suchen wir ein neues Domizil im Grünen mit Menschen, die den freiheitsliebenden Kater sein lassen wie er ist und ihm den so geliebten Freigang ermöglichen.



Roy und Tobi

Geschlecht: männlich
Alter: ca. 1. Januar 2011
Rasse: EHK/grau-weiss und schwarz-weiss
Kastriert: ja

Charakter: Die beiden Kater mögen Menschen und lassen sich sehr gerne verwöhnen. Toby hat sein bisheriges Leben immer mit Roy verbracht, daher werden die beiden stattlichen Samtpfoten auch nur gemeinsam vermittelt.

Anforderungen: Die beiden anhänglichen Kater Tobi und Roy suchen ein gemeinsames neues ruhiges Zuhause bei Menschen, die sich viel Zeit für Streicheleinheiten nehmen. Nach der üblichen Eingewöhnungszeit möchten die beiden gerne Freigang ins Grüne geniessen können.



Interesse? Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Besuchstermin unter Telefon 0900 98 00 22 (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten Tierschutzarbeit ATs). Telefonzeiten von Mo bis Sa, 10.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr, wir freuen uns auf Ihren Anruf.